

# Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 37

PDF erstellt am: **04.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lien, welche die Eigenschaft größter Wetterbeständigkeit in sich schließen.

Auf einer Balkenlage von Eisen oder Holz, auf circa 2 Meter Entfernung, ruhen in der Gefällsrichtung, parallel neben einander, von 30 zu 30 cm (Plattengröße) in gußeisernen Stützen (Supports) die V Zoröseisen 60 × 60 mm. Auf dieselben kommen die Platten zu liegen, in der Zoröserichtung stumpf zusammenstoßend, während in der Querrichtung die nach links und rechts mit 10 % Gefälle versehenen Rinnen- und Deckfalte der Platten ineinander greifen. Vermöge dieser Konstruktion gelangt das durch die Plattenfugen eindringende Wasser in die Zoröseisen und von da in die Dachrinne.

Infolge langjähriger Beobachtungen (die ersten Anwendungen fallen in das Jahr 1883) wurden nachstehende zwei Neuerungen eingeführt, die allgemein als sehr zweckmäßig anerkannt worden sind, nämlich:

a. Eine Einlage von imprägnierten Baumwollvochten zwischen Zoröseisen und Platten, wodurch ein gleichmäßiges festes Aufliegen der Platten erzielt und gleichzeitig der Schall gebrochen wird.

b. Der Fugenverschluss, ebenfalls aus imprägnierten Baumwollvochten hergestellt, bezweckt, das Eindringen von Staub und Schmutz in die Zoröseisen und Plattenfalte zu verhindern, wodurch dem Umdecken und Reinigen solcher Terrassen auf Jahrzehnte hinaus vorgebeugt ist.

Nach den seit 1883 mit diesem System gemachten Erfahrungen hat dasselbe folgende Vorzüge:

1. Große Dauerhaftigkeit, weil die Platten aus bestem Portlandement und prima Quarzsand hergestellt sind.

2. Temperaturwechsel und die damit im Zusammenhang stehenden Ausdehnungs- und Zusammenziehungsverhältnisse der Materialien, Erschütterungen und Senkungen sind bei diesem System ohne nachteiligen Einfluss.

3. Wirklich überraschende Einfachheit der Konstruktion.

4. Leichtigkeit, jederzeit alle Teile der Terrasse untersuchen zu können.

5. Vollständige Unverbrennlichkeit.

6. Architektonische Zeichnung der obern, sowie der untern Seite. Bei Deckung von unbewohnten Räumen, als: Veranden, Balkone, Hallen, Vordächer, Estriche etc. bildet das System zugleich Dach, Terrasse und Plafond. Der dekorative Effekt der untern Seite (Kassettensplafond) kann durch einen Oelfarbenanstrich, welcher sich auf diesen Platten ohne weitere Vorbereitung unverändert erhält, ganz bedeutend erhöht werden.

7. Das geringe Gefälle von 2 %, sowie die gekrönte Oberfläche der Platten verhindern das Ausgleiten und machen das Begehen einer solchen Terrasse angenehm und sicher.

8. Die Erstellung kann bei jeder Jahreszeit stattfinden.

9. Geländer- und Rinnenbefestigungen, Anschlüsse jeder Art, Aussteighüren, Ramindurchgänge, Taglichter etc. sind dem System angepasst. Letztere, in 1, 2 und 4 Plattengrößen, werden mit 12/14 mm Rohglas verglast, wie gewöhnliche Dachplatten gelegt und bilden mit der übrigen Terrasse eine und dieselbe begehbare Fläche.

10. Verhältnismäßig geringes Gewicht, nämlich per Quadratmeter circa 85 Kg., während z. B. Holzcement und Beton das 2—4fache wiegen.

11. Bei Aenderung oder Umbau läßt sich das Material wieder für eine andere Terrasse verwenden.

Wohl in Bestätigung obiger, dem besprochenen Terrassen-System eigentümlichen Vorzüge hat dasselbe dem Erfinder, Herrn C. Gresly in Solothurn, verschiedene schöne Anerkennungen gebracht, und zwar von Fachleuten sowohl als an Ausstellungen.

So wurde diese Erfindung schon an der Schweiz. Landesausstellung Zürich 1883 mit der Motivierung „Für eine originell erdachte Plattformdeckung in Cementplatten“ von sechs verschiedenen ausgestellten Systemen einzig diplomiert und an der Ausstellung neuer Erfindungen im Industriepalast Paris 1885 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Für jede weitere Auskunft wende man sich an Herrn C. Gresly, Solothurn.

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Verurteilungen.) Nachdruck verboten.

Erstellung des Anschlusses der Mostrafendöhle an den Syphon bei der Moobilde und die Legung der Dohle in die Leisingstraße Zürich an Pietro Cavadini in Zürich V.

Glasarbeiten zum Verwaltungsgebäude auf der Kreuzbleiche und zum Bauamtsmagazin auf dem Wydacker St. Gallen. Verwaltungsgebäude auf der Kreuzbleiche: Glasermeister-Innung; Bauamtsmagazin auf dem Wydacker: Seeger-Rietmann, St. Gallen.

Maschinenbau-Werkstätten Löhle & Co. in Kloten an die Firma Mosheer & Kramer in Zürich.

Lieferung eines gedeckten Totenwagens für die Gemeinde Thörigen (Bern) an Otto Gerber, Schmied in Thörigen.

Reichenwagen für die Gemeinde Biberstein (Aargau) an Schmiedmeister Kubler, Aarau.

Straßenbau Hirzel. Erstellung der Straße 2. Klasse von Forrenmoos bis Kirche, sowie die Korrektur der Straße 3. Klasse von der Kirche bis Morgenthal an Gebr. Scotoni, Bauunternehmer, Zürich IV.

Die Erstellung des Sammelkanals in Fischerhäusern-Schaffhausen an Albert Bühler, Baumeister, Schaffhausen.

Erstellung beidseitiger Trottoirs mit Graniteinfassung in der obern Bahnhofstraße Goshau (St. Gallen) an Cocconelli u. Co. in Bütschwil.

Erstellung einer Hydrantenanlage für die Gemeinde Saanen (Bern) an Maschinenfabrik Freiburg.

## Submissions-Anzeiger.

Die eidgenössische Linthverwaltung eröffnet Konkurrenz über die Erstellung von Steinwahr-Bauten rechtsseitig unterhalb Siehen und linksseitig unterhalb Sühnu in einer Gesamtlänge von circa 1000 Meter, bei auf Ort und Stelle vorhandenem Steinmaterial. Affordbedingungen und Bauvorschriften sind auf dem Linthingenieurbureau in Glarus zur Einsichtnahme aufgelegt, wo schriftliche Eingaben bis 18. Dez. einzusenden sind.

Der Bezirks-Gesangverein Dielsdorf hat die Anschaffung einer transportablen Festhütte beschlossen. Offerten sind bis 31. Dez. an den Präsidenten des Bezirks-Gesangvereins, J. Ed. Mörf, Lehrer in Woppelsen, einzusenden, bei dem Plan und Bedingungen eingesehen werden können.

Ausführung der Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten, sowie die Lieferung der Gaudis- und T-Balken zum Wiederaufbau der Scheune des Herrn Sieger, Landwirt in der Ebenau bei Märketten. Plan und Vorausmaße liegen bei Architekt U. Akeret in Wensfelden zur Einsicht bereit und die Offerten sind bis 20. Dezember schriftlich an den Bauherrn einzureichen.

Rathhaus-Umbau Basel. Die Schreinerarbeiten für den linken und rechten Flügel und den alten Bau sind zu vergeben. Pläne und Bedingungen können gegen Hinterlage von Fr. 20. — im Baubureau Martinsgasse bezogen werden. Die Eingaben sind bis Samstag den 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr, an das Sekretariat des Baudepartements einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dem vorbezeichneten Termin in Gegenwart der erschienenen Konkurrenten im Hochbaubureau, Rheinprung 21.

Die Maurer-, Zimmermanns-, Steinhauer- (Granit-, Dierikoner- und Kunststeinarbeiten), Spengler-, Schlosser- und Dachdeckerarbeiten, sowie die Lieferung von T-Balken zum neuen Klosterbau auf Gerlisberg bei Luzern. Pläne und Bedingungen können auf dem Bureau des Kantonsbaumeisters im Regierungsgebäude, 3. Stock, eingesehen und die Eingabeformulare daselbst bezogen werden. Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Eingabe für Bauarbeiten für den Klosterneubau auf Gerlisberg“ bis 22. Dezember an das Erziehungsdepartement Luzern einzureichen.

Die Glaser-, Maler- und Gipsarbeiten, sowie die Lieferung der Böden (Terrazzo und Parquet) zum neuen Zellengebäude in St. Urban (Luzern). Pläne und Bedingungen können auf dem Bureau des Kantonsbaumeisters im Regierungsgebäude Luzern, III. Stock, eingesehen und Eingabeformulare daselbst bezogen werden. Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Eingabe für Bauarbeiten Zellenbau St. Urban“ bis 24. Dezember an das Baudepartement des Kantons Luzern einzureichen.